

A b d r u c k
Niederschrift
über den **öffentlichen** Teil der Sitzung des Ausschusses für Natur- und
Umweltschutz
von Montag, den 03.05.2010,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 16:45 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Roland Schwing.

Für den in der Zeit von 15:45 Uhr bis 16:45 Uhr stattgefundenen nichtöffentlichen Teil dieser Sitzung wurde eine gesonderte Niederschrift gefertigt.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Frau Gabriele Almritter
Herr Erwin Dotzel
Frau Ellen Eberth
Herr Hermann-Josef Eck
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Herr Hubert Klimmer
Frau Monika Schuck
Herr Kurt Schumacher
Herr Dr. Christian Steidl
Herr René Wendland

Stellv. Ausschussmitglied:

Herr Jens Marco Scherf

Gefehlt haben:

Ausschussmitglieder

Herr Peter Maurer
Frau Petra Münzel (entschuldigt)

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Dietmar Fieger, Verwaltungsdirektor
Frau Ursula Ott, Regierungsrätin
Herr Wolfgang Röcklein, Regierungsamtsrat
Herr Gerhard Rüth, Verwaltungsoberamtsrat
Herr Rainer Wöber, Verwaltungsoberamtsrat
Frau Ursula Mottl, Schriftführerin

Weiter anwesend waren:

Frau Claudia Kappes, Stellvertreterin des Landrats
Herr Prof. Dr. Weigand, Fachhochschule Gießen (Punkt 4)
Herr Wabersich vom Büro IBU (Punkt 4)
Herr Buchbinder vom Büro Schmidt/Bechtle GmbH (Punkt 6)

Tagesordnung:

- 1 Bekanntgabe: Teilnahme des Landratsamtes Miltenberg am Ökoprotit
- 2 Kreismülldeponie Guggenberg:
 - Tag der offenen Tür
 - Ozonmessungen
- 3 Sprengstofffund auf dem Wertstoffhof der Müllumladestation Erlenbach a.Main
- 4 Kreismülldeponie Guggenberg - Bericht zum Sickerwasserproblem:
Fachliche Information durch Herrn Prof. Dr. Weigand, FH Gießen, und Herrn Wabersich,
Büro IBU
- 5 Kommunaler Abfallwirtschaftsbetrieb:
Vorstellung und Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2008 des Abfallwirtschaftsbe-
triebes, Teilbereich Betrieb gewerblicher Art
- 6 Kommunaler Abfallwirtschaftsbetrieb:
Betriebsabrechnung nach der Neukalkulation 2008
- 7 Abfallwirtschaft - Fahrzeugeinsatz:
Bericht über den Einsatz des landkreiseigenen Hakenlifffahrzeuges im Jahr 2009
- 8 Erfassung von Verkaufsverpackungen im Landkreis Miltenberg:
Neuausschreibung der Erfassung und Verwertung von Leichtverpackungen (gelber Wert-
stoffsack) - weitere Miterfassung von verpackungsfremden Wertstoffen
- 9 Anfragen

Tagesordnungspunkt 1:

Bekanntgabe: Teilnahme des Landratsamtes Miltenberg am Ökoprofit

Landrat Schwing gab bekannt, dass sich das Landratsamt Miltenberg als einzige Verwaltung neben Industrie- und Handwerksbetrieben am Ökoprofit beteiligt und als Betrieb zertifiziert worden sei. Über die Teilnahme habe man eine Urkunde des Regierungspräsidenten erhalten. Seiner Meinung nach habe die Beteiligung des Landratsamtes Miltenberg Vorbildfunktion. Schließlich können nicht immer nur Wirtschaftsbetriebe zur Teilnahme aufgefordert werden.

Landrat Schwing dankte den Mitarbeitern Michler, Dittrich und Leuner für ihr Engagement. Anschließend gab er die Namen der am Ökoprofit beteiligten Firmen bekannt.

Tagesordnungspunkt 2:

Kreismülldeponie Guggenberg: - Tag der offenen Tür- Ozonmessungen

Regierungsamtsrat Röcklein informierte darüber, dass am Sonntag, 26.09.2010, im Rahmen eines Tages der offenen Tür auf der Kreismülldeponie Guggenberg die Entsorgungseinrichtungen des Landkreises Miltenberg präsentiert werden. Der Landkreis Miltenberg habe in den letzten Jahren, angefangen von der Sickerwasserreinigungsanlage über die Wertstoffhoferweiterung bis zu den Neubauten des Jahres 2009 mehrere Mio. € in die Kreismülldeponie Guggenberg investiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Entsorgungssicherheit im Landkreis Miltenberg geleistet. Diese Leistungen sollen den Bürgerinnen und Bürger vorgestellt werden. Seit dem letzten Tag der offenen Tür im Jahr 1997 habe sich auf der Kreismülldeponie Guggenberg sehr viel verändert, die Landkreisverwaltung hoffe auf große Resonanz der Bevölkerung. Viele Vertragspartner hätten bereits ihre Teilnahme zugesagt. An die Mitglieder des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz ergehe heute ebenfalls herzliche Einladung. Die Verwaltung versichere, dass sich der Besuch lohnen werde.

Auch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) werde sich an dieser Veranstaltung beteiligen und eine mobile Luftmessstation vorstellen. Das LfU wolle diese Gelegenheit nutzen und nach den letzten Messungen im Jahr 2004 erneut Ozonmessungen durchführen. Vorgeesehen seien ab Anfang August 2010 Messungen auf der Kreismülldeponie Guggenberg. Es sei bekannt, dass die Ozonwerte in Reinluftgebieten sehr hoch sein können. Der Bereich Guggenberg zähle im Landkreis Miltenberg insoweit als Reinluftgebiet, da dort weit und breit keine Industrie zu finden und auch der Straßenverkehr nicht hoch sei.

Tagesordnungspunkt 3:

Sprengstofffund auf dem Wertstoffhof der Müllumladestation Erlenbach a.Main

Regierungsamtsrat Röcklein teilte mit, dass die Kriminalpolizei derzeit noch ermittle, wer am 28.04.2010 Sprengstoff zum Wertstoffhof der Müllumladestation Erlenbach a.Main gebracht habe.

Kreisrat Dotzel fragte, ob aufgrund der Zusammensetzung und Beschriftung der zwei abgegebenen Sprengstoffpäckchen erkennbar sei, woher der Sprengstoff komme.

Regierungsamtsrat Röcklein verneinte dies. Vermutlich stamme der Sprengstoff aus Bundeswehrbeständen.

Tagesordnungspunkt 4:

Kreismülldeponie Guggenberg - Bericht zum Sickerwasserproblem: Fachliche Information durch Herrn Prof. Dr. Weigand, FH Gießen, und Herrn Wabersich, Büro IBU

Landrat Schwing begrüßte zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Prof. Dr. Weigand von der Fachhochschule Gießen.

Regierungsamtsrat Röcklein trug vor, dass die Arbeitsgemeinschaft Kreismülldeponie Guggenberg (ARGE KMD) im Juni 2009 damit begonnen, die Entwässerungsschicht auf den neuen Deponieabschnitten und im Nordhang des alten Deponieabschnittes 2 aufzubringen. In verschiedenen Stärken seien bis September 2009 18.000 Tonnen Schotter mit den vorgeschriebenen bauphysikalischen Werten durch die Subunternehmer der ARGE KMD angeliefert und von der ARGE KMD eingebaut worden. Die Maßnahme sei vom Ingenieurbüro IBU und von einem Fremdüberwacher mineralisch (ROOS Geoconsult) überwacht worden. Im Gegensatz zum Einsatz von Recyclingbaustoffen, deren Einsatz durch die damalige Deponieverwertungsverordnung stark reglementiert sei, gebe es für natürliche Baustoffe keine chemischen Parameter. Aber auch das hätte nichts genutzt, denn ROOS Geoconsult sei ein Gutachten vorgelegt worden, dessen Werte auch hinsichtlich Arsen völlig unbedenklich gewesen seien.

Ab dem Aufbringen der Entwässerungsschicht gebe es, wie heute bekannt, Arsenausträge aus den neuen Deponieabschnitten. Bei der ersten turnusgemäßen Fremdüberwachung im Juli 2009 seien im gereinigten Sickerwasser leicht erhöhte Arsenwerte festgestellt worden, die jedoch noch weit von den geltenden Grenzwerten entfernt gewesen seien. Erst als Ende Dezember 2009 die Untersuchungsbefunde der Oktober-Überwachung beim Landratsamt Miltenberg eingegangen seien, sei klar geworden, dass etwas nicht in Ordnung sei. Zuerst sei daraufhin beim Untersuchungsinstitut nachgefragt worden, ob vielleicht ein Fehler bei der Datenübertragung vorliege.

Am 15.01.2010 sei der vollständige Bericht des Untersuchungslabors beim Landratsamt Miltenberg eingegangen, der die hohen Arsenwerte bestätigt habe. In Absprache mit der Wasserwirtschaftsverwaltung seien eine Nachuntersuchung der eingefrorenen Gegenprobe vom Oktober 2009 und die Untersuchung einer aktuellen Sickerwasserprobe durchgeführt worden. Diese Ergebnisse seien am 01.02.2010 beim Landratsamt Miltenberg eingegangen und hätten das Vorliegen eines Arsenproblems bestätigt. Daraufhin sei sofort die Ableitung von gereinigtem Deponiesickerwasser eingestellt worden. Zu diesem Zeitpunkt seien noch alle von einem Abfallproblem auf den in Betrieb befindlichen Deponieabschnitten ausgegangen. Mit einem großen Untersuchungsprogramm jeder einzelnen Anfallstelle sei man dann dem eigentlichen Problem auf den Grund gekommen und am 04.02.2010 sei klar gewesen, dass das Problem nicht auf abgelagerte Abfälle zurückzuführen sei.

Die inzwischen umfassend informierten Aufsichts- und Fachbehörden seien am 08.02.2010 zu einer großen Behördenkonferenz mit Mitarbeitern des Sachgebietes Abfallwirtschaft zusammengekommen. Dabei seien vom Wasserwirtschaftsamt erste Unterlagen und Daten über den Steinbruch in Sailauf, Landkreis Aschaffenburg, zur Verfügung gestellt worden. Ab diesem Zeitpunkt sei auch klar gewesen, dass nicht nur das Sickerwassersystem, sondern auch das Oberflächenwassersystem mit der DK 0-Deponie und der Nordböschung vom Arsenproblem betroffen seien. Das vorhandene Regenüberlaufbauwerk für Oberflächenwasser sei provisorisch umgerüstet worden, um es als Absetzbecken für Feinstoffe nutzen zu können. Die Nordböschung sei umgeleitet worden, damit auch dieses Wasser über das RÜB abfließe.

Der Landkreis Miltenberg habe diesem Zeitpunkt auch mit den ersten Versuchen zur Fällung des Arsens in der Deponiesickerwasserreinigungsanlage begonnen. Vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) habe man Unterlagen über eine mögliche Strahlenbelastung des

Schotters durch das dort geogen enthaltenen Uran und Thorium erhalten. Die inzwischen vom Landesamt für Umwelt durchgeführten Messungen und Gefährdungsabschätzungen hätten jedoch gezeigt, dass sowohl für die Mitarbeiter, als auch für die Bevölkerung und die Umwelt keine Gefahren durch diese Schwermetalle zu erwarten seien.

Am 23.02.2010 habe ein weiterer großer Behördentermin stattgefunden. Als Ergebnis habe der Landkreis Miltenberg den Abtransport von Deponiesickerwasser zur Gemeinschaftskläranlage Bayerischer Untermain aufgenommen, der bis zum 28.04.2010 fortgesetzt worden sei. Dazu seien ein Miet-LKW, die vorhandenen Tankcontainer und Personal der Müllumladestation eingesetzt worden. Die Müllumladestation wiederum sei in dieser Zeit auf der Basis des Leiharbeitnehmervertrages von Mitarbeitern der Mainsite services unterstützt worden. Zweite Maßnahme sei die Suche nach fachlicher Unterstützung gewesen, die die Verwaltung auf Ratschlag des Bayerischen Landesamtes für Umwelt bei Prof. Weigand von der Fachhochschule Gießen gefunden habe.

Bereits beim Behördengespräch am 23.02.2010 sei vereinbart worden, dass nach Vorliegen aller Daten über die Belastung des Deponiesickerwassers und des Oberflächenwassers mit Arsen sowie zur möglichen Strahlenbelastung an die Öffentlichkeit gegangen und diese umfassend informiert werde. Nachdem am 01.03.2010 die letzten erwarteten Laborwerte beim Landratsamt Miltenberg eingegangen seien, sei noch am gleichen Tag die Presse informiert worden, die dann am 02.03.2010 ausführlich berichtet habe. Die Fraktionsvorsitzenden und Sprecher der im Kreistag vertretenen Parteien und Gruppierungen seien bereits am 25.02.2010 zu einer Informationsrunde eingeladen worden.

Da das abfließende Oberflächenwasser aus der DK 0-Deponie und den sonstigen Bereichen des Deponiegrundstückes nicht messtechnisch erfasst worden sei, seien zwischenzeitlich auch Messeinrichtungen nachgerüstet worden, die einen Überblick über die Wassermengen verschaffen und bei einer Behandlung des Oberflächenwassers helfen sollen. Auch diese Maßnahme gehe auf Anraten der Fachbehörden zurück.

Seit Anfang Februar 2010 seien hunderte von Wasser- und Feststoffproben gezogen worden. Diese seien überwiegend im Labor der Mainsite services, aber auch bei der Fa. AGRO-LAB und beim LfU untersucht worden

Inzwischen sei das Deponielabor in Guggenberg soweit ausgerüstet, dass dort auch auf Arsen untersucht werden könne, allerdings nicht DIN-gerecht, aber analog zu verschiedenen internationalen Messregelwerken. Seit 01.04.2010 könne in der Deponiesickerwasserreinigungsanlage der behördlich festgesetzte Arsengrenzwert sicher eingehalten werden. Dazu werde mit Hilfe von Ozon das dreiwertige Arsen in fünfwertiges Arsen umgewandelt und sowohl im biologischen als auch im chemischen Teil der Anlage ausgefällt. Vor Ablauf werde das gereinigte Deponiesickerwasser über den vor einigen Jahren im Rahmen eines Chrom-Problems angeschafften Sandfilter geleitet. Seit 14.04.2010 werde auch das Oberflächenwasser aus der DK 0-Deponie in die Pufferteiche der Deponiesickerwasserreinigungsanlage geleitet, da dort inzwischen dank der Abfuhr zur Kläranlage und der günstigen Frühjahrswitterung genügend Puffervolumen bestehe.

Die Verwaltung müsse darauf hinweisen, dass sie bei Bekanntwerden des Problems sofort verfügt habe, dass bis auf weiteres keine Abfälle auf die DK 0-Deponie gebracht werden dürfen. Auf dieser Deponiefläche mit rd. 18.000 qm liege bisher noch kein Abfall. Was dort abfließe, wäre ohne das Arsenproblem sauberes Regenwasser.

Inzwischen sei mit Prof. Weigand und der Fachhochschule Gießen ein Vertrag über ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben abgeschlossen worden. Es werde eine Alternative zur Ausfällung des Arsens benötigt. Wenn auch derzeit mit Hilfe des Eisen-III-Chlorid gute Reinigungswerte erreicht werden, könne das kein Dauerzustand sein, da Eisen-III-Chlorid Stahl

angreife und daher schnellstmöglich wieder von diesem Mittel weggekommen werden müsse. Ansonsten müssen Schäden an der Deponiesickerwasserreinigungsanlage befürchtet werden.

Nach Meinung der Verwaltung sei der Schotter für die Drainageschicht einer Deponie ungeeignet, wahrscheinlich sei er sogar für den Einsatz als Baustoff generell ungeeignet. Der Schotter auf der Deponie enthalte natürlich bedingt Arsengehalte, die seine Ablagerung als Abfall auf der Deponie verbieten würden. Selbstverständlich sei der Baumangel frühzeitig bei der Arbeitsgemeinschaft Deponie Guggenberg angemeldet und auch juristische Beratung über eine renommierte Rechtsanwaltskanzlei eingeholt worden, die den Landkreis Miltenberg inzwischen in diesem Fall vertrete. Derzeit werde auf den Beginn des gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens gewartet, das beim Landgericht Aschaffenburg beantragt worden sei.

Die Verwaltung bitte um Verständnis dafür, dass auf diesen Teil des Problems in öffentlicher Sitzung nicht weiter eingegangen werden können.

Kreisrätin Almitter wies darauf hin, dass dem Steinbruchbetreiber die Arsenbelastung bekannt sein müsste und fragte, welche Kosten dem Landkreis Miltenberg entstehen werden.

Landrat Schwing teilte dazu mit, dass der Landkreis Miltenberg mit dem Steinbruch nichts zu tun, sondern den Auftrag der ARGE Kreismülldeponie Guggenberg erteilt habe. Der besagte Schotter gelte als hochwertig. Das Zertifikat, das die Baufirma vorgelegt habe, sei absolut rein. Es könne davon ausgegangen werden, dass der Baufirma nicht bekannt gewesen sei, was sie einbaue. Aufgabe des Landkreises Miltenberg sei es, darauf zu achten, dass ein mängelfreies Bauwerk abgeliefert werde. Der Landkreis Miltenberg sei in dieser Angelegenheit weder Verursacher noch Schädiger, sondern der Geschädigte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abfallwirtschaft hätten rund um die Uhr großartige Arbeit geleistet. Zum Glück seien auf der DK 0-Deponie noch keine Ablagerungen erfolgt. Der Landkreis Miltenberg habe ein Anwaltsbüro eingeschaltet und werde versuchen, alle Kosten erstattet zu bekommen.

Verwaltungsoberratsrat Rütth gab zu bedenken, dass nicht alle Bereiche des Steinbruchs belastet seien, der zur Kreismülldeponie Guggenberg verbrachte Schotter jedoch möglicherweise aus einem belasteten Bereich stamme.

Herr Prof. Dr. Weigand gab sodann ausführliche fachliche Informationen zum Sickerwasserproblem auf der Kreismülldeponie Guggenberg und beantwortete die Fragen der Ausschussmitglieder.

Landrat Schwing bemerkte abschließend, dass nach diesen Informationen ein Überblick über die Situation bestehe. Sobald die Untersuchungsergebnisse vorliegen, werde der Ausschuss für Natur- und Umweltschutz erneut mit der Angelegenheit befasst.

Tagesordnungspunkt 5:

Kommunaler Abfallwirtschaftsbetrieb: Vorstellung und Beschlussfassung zum Jahresabschluss 2008 des Abfallwirtschaftsbetriebes, Teilbereich Betrieb gewerblicher Art

Regierungsamtsrat Röcklein wies darauf hin, dass der Landkreis Miltenberg seit 2004 das eingesammelte Altpapier selbst vermarktet. Auch die direkten und indirekten Verträge über Leistungen für und mit den dualen Systemen seien zum 01.01.2004 auf neue Grundlagen gestellt worden. In den letzten Jahren seien weitere Leistungen dazugekommen, die der

Landkreis Miltenberg umsatzsteuerpflichtig für Dritte erbringe, wie z.B. Sickerwasserreinigung für den Abfallwirtschaftsbetrieb des Neckar-Odenwaldkreises GmbH.

In der Sitzung am 07.05.2009 habe die Verwaltung den Jahresabschluss 2007 vorgelegt. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband als Steuerberater des Landkreises Miltenberg habe inzwischen auch den Jahresabschluss für 2008 fertig gestellt, der heute vorgelegt werden könne. Die Umsatzsteuerzahlungen hätten für den Jahresabschluss 2008 eine Erstattung für die Abfallwirtschaft in Höhe von 56.120,42 €, und bei den Ertragsteuern eine Erstattung in Höhe von 11.285,33 € ergeben. Der Jahresabschluss 2008 sei vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband erstellt worden.

Kommunale Abfallwirtschaft – BgA

	Bilanzsumme	Jahresgewinn lt. Bilanz	Jahresverlust lt. GuV
2004	251.629,21 €	74.710,44 €	74.710,44 €
2005	449.633,21 €	101.682,16 €	101.682,16 €
2006	625.479,86 €	64.381,60 €	64.381,60 €
2007	773.809,81 €	33.039,10 €	33.039,10 €
2008	325.593,39 €	- 126.543,70 €	- 126.543,70 €

Die stark schwankenden Beträge werden in erster Linie durch die Papierpreisentwicklung geprägt und da habe es auch im Jahr 2009 noch nicht allzu gut ausgesehen. Aber für den Jahresabschluss 2010 bestehe Hoffnung auf gute Zahlen.

Der Ausschuss für Natur- und Umweltschutz fasste einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Der vorliegende steuerliche Jahresabschluss für das Jahr 2008 für den Kommunalen Abfallwirtschaftsbetrieb, Teilbereich Betrieb gewerblicher Art, wird anerkannt. Dieser beläuft sich für das Jahr 2008 auf

- Bilanz in Aktiva und Passiva	352.593,39 €
- Jahresgewinn lt. Bilanz	./ 126.543,70 €
- Jahresgewinn lt. Gewinn- und Verlustrechnung	./ 126.543,70 €

Tagesordnungspunkt 6:

Kommunaler Abfallwirtschaftsbetrieb: Betriebsabrechnung nach der Neukalkulation 2008

Regierungsamtsrat Röcklein informierte darüber, dass im Jahr 2008 mit Unterstützung von Herrn Buchbinder vom Büro Schmidt/Bechtle GmbH eine vollständig neue Gebührenkalkulation erstellt worden sei, die auch die am Landratsamt Miltenberg neu eingeführte Doppik berücksichtige. Diese neuen Gebühren gelten seit 01.01.2009. Nach dem ersten Jahr sei wiederum mit Unterstützung des Büros Schmidt/Bechtle GmbH der erste Betriebsabrechnungsbogen erstellt worden, der dem Ausschuss heute vorgestellt und erläutert werde.

Nach der Gebühreumstellung mit gleichzeitiger Neueinführung und Umstellung verschiedener Aufgabenbereiche, wie Windelsäcke, Pflegefalltonnen, sei es für die Ausschussmitglieder sicher von großem Interesse, wie das Jahr 2009 abgewickelt worden sei.

Herr Buchbinder vom Büro Schidt/Bechtle GmbH erläuterte sodann den den Ausschussmitgliedern vorgelegten Abrechnungsbogen.

Landrat Schwing wies darauf hin, dass viele zusätzliche Leistungen eingeführt worden seien, die kostenlos erbracht werden und die sich in der Neukalkulation niederschlagen.

Kreisrat Dotzel bemerkte, dass heute eine hervorragende Kalkulation vorliege, auf der aufgebaut werden könne. Er dankte allen, die dafür Verantwortung tragen.

Landrat Schwing stellte fest, dass mit der Betriebsabrechnung jetzt eine fachliche Basis vorliege. Wenn zukünftig weitere Leistungen eingeführt werden, könne genau gesagt werden, wie diese sich auf die Gebühren auswirken werden.

Tagesordnungspunkt 7:

Abfallwirtschaft - Fahrzeugeinsatz: Bericht über den Einsatz des landkreiseigenen Hakenlifffahrzeuges im Jahr 2009

Regierungsamtsrat Röcklein erinnerte daran, dass in der Ausschusssitzung am 07.10.2008 das Projekt Hakenlifffahrzeug und die daraus erwarteten Einsparungen vorgestellt worden seien. Heute könne berichtet werden, dass bei höherer Transportleistung geringere Kosten entstehen. Der Landkreis Miltenberg liege bei rd. 70 % der Kosten je Tonne gegenüber früheren Aufträgen an private Entsorger. Darüber hinaus seien mit diesem Fahrzeug im Jahr 2009 noch 1.318 Tonnen Sickerwasser von den Altdeponien Großheubach, Sulzbach a.Main und Wörth a.Main abgefahren worden. Nahezu unbezahlbar sei die Flexibilität, die das eigene Fahrzeug beim Betrieb des Wertstoffhofes Erlenbach a.Main biete. Volle Container an den Samstagvormittagen seien kein Problem mehr. Also ein voller Erfolg!

Die Verwaltung habe im Februar das 2009 angemietet Fahrzeug gegen ein Fahrzeug ausgetauscht, das die Anforderungen voll und ganz erfülle und auch die Erfahrungen des ersten Jahres berücksichtige und hoffe, damit im Jahr 2010 noch besser arbeiten zu können.

Tagesordnungspunkt 8:

Erfassung von Verkaufsverpackungen im Landkreis Miltenberg: Neuausschreibung der Erfassung und Verwertung von Leichtverpackungen (gelber Wertstoffsack) - weitere Miterfassung von verpackungsfremden Wertstoffen

Regierungsamtsrat Röcklein gab bekannt, dass es den „gelben Sack plus“ im Landkreis Miltenberg auch weiterhin geben werde. Viel werde in Deutschland über die gelbe Tonne plus diskutiert, im Landkreis Miltenberg gebe es den „gelben Sack plus“ bereits seit 1991. Schon von Anfang an sei großer Wert darauf gelegt worden, dass stoffgleiche Abfälle mit den Verpackungen im gelben Sack mit erfasst und verwertet werden. Dafür zahle der Landkreis Miltenberg, aber dieses Erfassungssystem sei immer noch günstig und wirtschaftlich.

Die derzeitige Quote, für die der Landkreis Miltenberg verantwortlich zeichne und zahle, betrage 12 % des Inhalts der im Landkreis Miltenberg eingesammelten gelben Wertstoffsäcke. Dieser Anteil sei natürlich nicht konstant, sondern werde immer wieder angepasst. In den Jahren 1991 bis 2009 seien auf diesem Weg insgesamt 6.589 Tonnen verpackungsfremde Wertstoffe unter finanzieller Verantwortung erfasst und der Verwertung zugeführt worden. Hierüber gebe es eine gesonderte vertragliche Vereinbarung mit dem von den dualen Systemen mit der Einsammlung beauftragten Unternehmen.

Seit heute laufe die neue Ausschreibung für die Einsammlung und eine getrennte Ausschreibung für die Sortierung der gelben Wertstoffsäcke im Landkreis Miltenberg ab 01.01.2011. Die Erfassung dieser verpackungsfremden Wertstoffe sei wiederum enthalten. Damit können für die nächsten Jahre auch die Einsammlung und Verwertung von Haushaltsgegenständen aus Kunststoff und Metall, Kinderspielzeug aus Kunststoff und ähnlichen Abfällen, die stoffgleich seien und auch größtmäßig über den gelben Wertstoffsack entsorgt werden können, sichergestellt werden.

Wie allen bekannt, habe der Landkreis Miltenberg in der Abfallverwertung bereits vor Jahren Maßnahmen umgesetzt, über die heute deutschlandweit diskutiert werden und über die große Pilotprojekte in Leipzig, Wiesbaden und vielen anderen Orten durchgeführt werden. Abweichend von der gelben Tonne plus in Leipzig werden im Landkreis Miltenberg allerdings keine Elektrokleingeräte über das gelbe System eingesammelt. Im Einvernehmen mit der DSD GmbH soll dies im Landkreis Miltenberg auch nicht eingeführt werden.

Die Frage von Kreisrat Dotzel, ob in der Ausschreibung festgelegt sei, wie viel Prozent der Anteil der verpackungsfremden Stoffe betragen dürfe, wurde von Regierungsamtsrat Röcklein verneint. Derzeit betrage die Quote 12 %, sie habe aber auch schon 18 % bzw. 19 betragen.

Tagesordnungspunkt 9:

Anfragen

Von den Mitgliedern des Ausschusses für Natur- und Umweltschutz wurden keine Anfragen gestellt.

gez.

Schwing
Vorsitzender

gez.

Mottl
Schriftführerin